

**Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft**  
**Gartenakademie**

**R o s e n k o h l**

Autor: Dr. Gerald Lattauschke  
Ansprechpartner: Barbara Schön  
Telefon: 0351/2612-721  
Telefax: 0351/2612-704  
E-Mail: [barbara.schoen@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de](mailto:barbara.schoen@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de)

Bestellungen: Telefon: 0351/2612-411 oder 473  
Telefax: 0351/2612-489  
E-Mail: [gerd.grossmann@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de](mailto:gerd.grossmann@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de)

Redaktionsschluss: 01/06

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

[WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/GARTENAKADEMIE](http://WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/GARTENAKADEMIE) oder [WWW.GARTENAKADEMIEN.DE](http://WWW.GARTENAKADEMIEN.DE)

## **Bedeutung**

Der Rosenkohl (wissenschaftlicher Name: *Brassica oleracea* var. *gemmifera* L.) ist ein traditionelles und beliebtes Frischgemüse für die Ernte im Spätherbst und Winter.

Wie alle Kohlgewächse handelt es sich auch beim Rosenkohl um eine zweijährige Pflanze, die im ersten Standjahr eine Höhe von 60-100 cm erreichen kann. Als Gemüse werden die in den Blattachsen gebildeten Achselknospen (Röschen) genutzt. Sortenabhängig verträgt der Rosenkohl kurzzeitig auch mittlere Fröste.

Der Rosenkohl zeichnet sich durch einen hohen gesundheitlichen Wert und einen guten Geschmack aus. Besonders hervorzuheben ist der mit 115 mg/100g Frischmasse sehr hohe Vitamin C-Gehalt. Neben einem beachtlichen Gehalt an Zitronensäure, sind als bedeutsame Inhaltsstoffe noch Kalium und Eisen aufzuführen.

Ähnlich wie beim Grünkohl steigt auch beim Rosenkohl die Menge an Disacchariden nach Frosteinwirkung an. Auch hier kann als direkte Folge eine Geschmacksverbesserung registriert werden.

## **Standort**

Rosenkohl ist in seinen Standortanforderungen mindestens so anspruchsvoll wie Blumenkohl. Auf tiefgründigen, nährstoffreichen Böden (Lehm- und Lößstandorte) mit einem guten Wasserhaltevermögen und einer stabilen Bodenstruktur bringt er hohe Erträge. Ein hoher Humusgehalt und Grundwasserstand sind vorteilhaft. Leichtere Böden sind ebenfalls noch geeignet, sofern sie durch hohe Humusgaben verbessert wurden. Die Bodenreaktion sollte im neutralen bis leicht basischen Bereich (pH-Wert 6,8-7,2) liegen.

An das Klima stellt der Rosenkohl keine besonderen Anforderungen, obwohl Seeklima mit mildem Herbst und Winter deutlich bessere Erträge hervorbringt. Im Territorium ist er überall problemlos zu kultivieren. Obwohl Rosenkohl vergleichsweise niedrige Temperaturen gut verträgt, führen Kahlfröste zu Schädigungen der Röschen. Meist sind dann im Inneren der Knospen braune Gewebeerfärbungen nachzuweisen. Die Röschen sind dann als Gemüse nicht mehr zu verwenden.

Ebenfalls empfindlich reagiert die Pflanze auf Wassermangel. Beste Erträge lassen sich naturgemäß in Gebieten mit hohen Niederschlägen erzielen.

## Sorten

Das Rosenkohlsortiment für den Kleingartenbereich besteht überwiegend aus samenechten Sorten und teilweise aus F1-Hybriden.

Bei der Sortenwahl ist es besonders wichtig, eine Sorte mit einer für den geplanten Erntetermin geeigneten Entwicklungsdauer auszuwählen. Dabei kommen für die Ernten von September bis Oktober frühe Sorten in Betracht. Mittelfrühe und mittelspäte Sorte eignen sich für den Erntezeitraum von Mitte Oktober bis Dezember und späte Sorten werden von Dezember bis Februar geerntet. Sorten, die für die Überwinterung gezüchtet wurden, müssen über eine ausreichende Frosthärte verfügen.

Die Rosen sollten rund bis hochrund oder oval und fest sein.

Im Sortiment für den Kleingärtner werden derzeit Sorten aller Reifegruppen angeboten, d. h. für einen Erntezeitraum von September bis Ende Februar. Schwerpunktmäßig sollte allerdings auf Varietäten für die Ernteperiode ab Ende Oktober zurückgegriffen werden. Folgende Sorten stehen zur Verfügung (in Klammern Erntezeitraum):

*Oliver* (August-September), *Icarus* (September-Oktober), *Rosella* (September-Oktober), *Lunet* (Oktober-November), *Roger* (Oktober-Dezember), *Hilds Ideal* (Oktober-Januar; vor stärkeren Frost ernten), *Hossa* (Dezember-Februar), *Ajax* (Dezember-Februar), *Merkator* (Januar-Februar; typische Wintersorte).

## Anbau

Rosenkohl steht in erster Tracht, d.h. im Herbst sollte Humus eingearbeitet werden. Bei Pflanzterminen ab Ende Mai ist im Anbaujahr noch eine Vorkultur möglich. In der Regel kommt dann früh räumendes Gemüse wie Salat, Spinat, Radies oder Rettich in Frage. Bei Pflanzungen ab Anfang Mai steht Rosenkohl als Hauptkultur. In der Fruchtfolgegestaltung ist zu beachten, dass vor Rosenkohl im Vorjahr keine Kohlgewächse angebaut wurden. Günstige Vorfrüchte sind in diesem Sinne Porree, Zwiebeln, Spinat, Möhren oder Leguminosen.

Für die Pflanzung werden die Jungpflanzen entweder im Frühbeet (frühe Sorten) oder ab April im Freilandsaatbeet selbst gezogen. Nach ca. 5-wöchiger Anzuchtzeit sind die Jungpflanzen pflanzfertig.

Die Pflanzung von frühen Sorten erfolgt Anfang bis Mitte Mai, mittelfrühe und mittelspäte Sorten werden Mitte bis Ende Mai und späte Sorte Ende Mai bis Anfang Juni gesetzt. Bei Einhaltung dieser Termine lassen sich die oben genannten Erntezeiträume realisieren.

Die Bestandesdichte liegt zwischen 3 und 4 Pflanzen/m<sup>2</sup>, d. h. bei einem Reihenabstand von z. B. 60 cm und einem Pflanzabstand von 40 cm in der Reihe würden 3,5 Pflanzen/m<sup>2</sup> stehen.

Rosenkohl gehört, wie alle anderen Kohlarten, zu den Starkzehrern. Der Bedarf an Stickstoff liegt bei ca. 25 g Rein-N/m<sup>2</sup>, was etwa 100 g Kalkammonsalpeter entspricht. Diese Düngermenge sollte auf jeden Fall auf 2 Gaben aufgeteilt werden. Zur Pflanzung wird ca. ein Drittel der Gesamtmenge verabreicht und der restliche Stickstoff wird nach 5-6 Wochen gegeben. Eine Grunddüngung mit Phosphor, Kalium und Kalk empfiehlt sich auf der Grundlage einer Bodenanalyse. Im Fachhandel wird dazu ein breites Sortiment an Volldüngern angeboten.

Die Pflanzungen sind bis zum Bestandesschluss regelmäßig zu hacken und von Unkraut frei zu halten. Auf eine ausreichende Bewässerung ist vor allem in den Sommermonaten (Anfang August bis Mitte September) zu achten.

Zur besseren Ausbildung der Röschen können Pflanzen, die für eine Ernte bis Mitte November vorgesehen sind "geköpft" werden. Ab Mitte September wird ca. 6 Wochen vor dem geplanten Erntetermin die Terminalknospe ausgebrochen. Für die Dezemberernte wird nicht mehr geköpft, da das Risiko für Frostschäden steigt und ein positiver Einfluss auf das Rosenwachstum meist unterbleibt. Wer über längere Zeit kontinuierlich Rosenkohl ernten will, sollte allerdings nicht Köpfen, da die Ernte zu konzentriert anfällt.

Die größten Ausfälle durch Krankheiten sind durch Kohlherniebefall zu erwarten. Hier kann nur eine Anbaupause zu Kohlgewächsen über einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren Abhilfe schaffen. Unter den tierischen Schaderregern sind neben verschiedenen Schmetterlingen (Kohlweißling, Kohleule, Gemüseeule) vor allem der Kohltriebrüssler und die Mehligel Kohlblattlaus zu nennen. Hier bietet sich einerseits der Einsatz von Insektenschutznetzen an oder bei starkem Befall ist eine Spritzung mit einem geeigneten Insektizid vorzunehmen.

## **Ernte**

Die Rosenkohlernte beginnt im September und kann sich bei günstigem Witterungsverlauf bis zum März hinziehen. Der Rosenkohl wird mehrmals durchgepflückt, wobei immer die größten Röschen ausgebrochen werden. Bei schlechtem Wetter kann auch der ganze Strunk abgeschnitten und im Raum abgepflückt werden. Durchgefrorene Röschen sind nach dem Auftauen nicht mehr lange haltbar und müssen zügig verarbeitet werden.